

Die Kunst des Stolperns

Eine rote Nase im Gesicht macht noch keinen Clown. Die Spaßvögel von morgen lernen ihr Handwerk in der Clown-Schule „Die Kunst des Stolperns“ in Freising.

FREISING. Auch ein Clown muss in die Lehre gehen – zum Beispiel an der Clown-Schule „Die Kunst des Stolperns“ in Freising. Dort beginnt die nächste Grundausbildung für Clowns am 11. Februar 2009. Nach sechs Unterrichtsblöcken schließen die Spaßvögel Ende Juli mit einem Diplom ab.

Drei Mitglieder des Vereins KlinikClowns, Elisabeth Makepeace (Gründerin und Leiterin), Peter Spiel (künstlerischer Leiter) und Stefan Schiegl (langjähriger KlinikClown) haben sich zusammengeschlossen, um der ständig steigenden Nachfrage nach Ausbildungsmöglichkeiten zum Clown nachzukommen, und die Schule für Clowns gegründet.



Ein geborener Spaßvogel sind die wenigsten. Wer trotzdem komisch sein will, kann die Schule für Clowns in Freising besuchen. Foto: Die Kunst des Stolperns

Die Grundausbildung beinhaltet das Erlernen von Improvisations- und Clownstechniken, thematisiert Statusgeschichten, arbeitet mit Gestik, Mimik, Körpersprache und legt Wert auf Stimmarbeit. Maskenarbeit ist ebenso Teil der Ausbildung wie das Arbeiten an clownesken und absurden Texten. Ein Aspekt der Grundausbildung ist die Arbeit als Klinklown. Jede Teilnehmer arbeitet am ganz persönlichen Clownscharakter und trainiert das Zusammenspiel mit Partnern. Der Grundkurs endet mit einer öffentlichen Aufführung, in der das Gelernte vor Publikum präsentiert wird.

Die Ausbildung richtet sich an alle an Clownerie-Interessierte, an Schauspieler und Schauspielerschüler, Tänzer, Musiker und so weiter. Die Ausbildungskosten belaufen sich auf 1.500 Euro plus einer einmaligen Bearbeitungsgebühr von 20 Euro.

Weitere Informationen erteilt die Schule für Clowns „Die Kunst des Stolperns“ unter Telefon 0816-149819.

www.kunstdesstolperns.de (cn)